



## **Geschäftsbericht 2008**



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Vorwort des Vorstandes	3
Bericht des Aufsichtsrats	4 – 6
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008	7 – 15
Konzernabschluss	16
Konzernbilanz zum 31.12.2008	17 – 18
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008	19
Konzerneigenkapitalspiegel (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008	20
Konzernkapitalflussrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008	21
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2008	22
Anhang zum Konzernabschluss (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008	23 – 63
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	64 – 65
Bilanzeid	66
Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG	67 – 69
Impressum	70

## **Vorwort des Vorstandes**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen den Geschäftsbericht für das Jahr 2008 vorlegen zu dürfen.  
Stabile Ergebnisse und eine Fortschreibung unserer konstanten Entwicklung werden das Studium der folgenden Seiten prägen.

In 2008 ist es uns gelungen, eine Reihe strategischer Projekte planmäßig abzuschließen. Besonders hervorzuheben sind hierbei die von VISA und MASTERCARD für die Abwicklung von Kreditkartenzahlungen notwendige PCI-Zertifizierung unserer Paymentplattform, sowie der Umzug unseres primären Rechenzentrums in eine neue Betriebsstätte.

Im Tagesgeschäft sehen wir uns durchgehend vielen kleinen, aber dennoch wichtigen Herausforderungen gegenüber, die für die Akzeptanz unserer Internetplattformen bei den Endkunden wichtig sind. Im Resultat ist es der Gruppe gelungen, viele neue Funktionen und eine grundlegende Bereinigung von alten Softwaremodulen, zu einem neuen „Release“ der Softwarearchitektur zusammen zu fassen. Im September vergangenen Jahres hat die Gruppe neue Büroräume bezogen. Damit wurden weitere Expansionsmöglichkeiten geschaffen. Die neuen Räumlichkeiten geben sicherlich auch den einen oder anderen kreativen Impuls auf unser Wirken. Die organisatorische Durchführung des Umzuges ist hervorragend gelungen und konnte harmonisch in das Tagesgeschäft integriert werden.

Die viel zitierte Wirtschaftskrise hat sich in 2008 zwar durchaus in einem Anstieg von Zahlungsausfällen gezeigt, bleibt aber weitestgehend ohne merklichen Einfluss auf das Ergebnis. Für 2009 erwarten wir grundsätzlich eine stärkere Wahrnehmung, sind aber davon überzeugt, dass eine unverhältnismäßige Ergebnisveränderung im negativen Sinne nicht eintreffen wird.

Der Vorstand und Aufsichtsrat bedanken sich bei allen Beschäftigten der INTERNOLIX AG und deren Tochtergesellschaften für ihren Einsatz.

Seligenstadt, im April 2009

Der Vorstand

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der INTERNOLIX AG hat im Geschäftsjahr 2008 die Tätigkeit des Vorstands gemäß den Vorgaben des Gesetzes und der Satzung fortlaufend überwacht und die Geschäftstätigkeit beratend begleitet. Er hat sich im Rahmen von periodischen Aufsichtsrats-sitzungen sowie durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftsentwicklung, Personalbedarf, unternehmensbezogene Fragen der Planung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens, wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben und die Einhaltung und Optimierung des Risikomanagement-Systems gemäß § 91 Abs. 2 AktG zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Die Berichte des Vorstands wurden sowohl hinsichtlich der Gegenstände als auch hinsichtlich des Umfangs dem vom Gesetz und vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen gerecht.

Soweit nach Gesetz, Satzung und der Geschäftsordnung erforderlich, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung durch Votum entschieden. Eine Erörterung der Geschäftsentwicklung wurde in jeder Sitzung des Aufsichtsrates vorgenommen.

Der Aufsichtsrat trat im Laufe des Geschäftsjahres insgesamt zu fünf Sitzungen zusammen. An den Sitzungen des Aufsichtsrats hat der Vorstand regelmäßig teilgenommen.

### **Schwerpunkte der Aufsichtsrats-tätigkeit im Geschäftsjahr 2008**

Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen mit dem Vorstand war dabei – neben den Zwischenberichten zum operativen Geschäftsverlauf – die strategische Ausrichtung des Konzerns, die Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland sowie Akquisitionsvorhaben. Ferner beschäftigten wir uns mit der Planung für 2009 und der mittelfristigen Planung.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen vom Vorstand in Kenntnis gesetzt. So war der Aufsichtsrat stets informiert über die aktuelle Ertragslage, die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt sowie über die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung.

## **Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung**

Die Dr. Kruse, Dr. Hilberseimer und Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft hat die Jahresabschlüsse der INTERNOLIX AG und des Konzerns sowie die entsprechenden Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der Dr. Kruse, Dr. Hilberseimer und Partner rechtzeitig zugeleitet. In der Sitzung am 08.04.2009 wurden diese in Anwesenheit des Abschlussprüfers erörtert. Es bestand kein Anlass zu Beanstandungen.

Auf Grund eigener Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts haben wir keine Einwendungen erhoben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 haben wir gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit den Lageberichten, insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens, sind wir einverstanden.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2008 wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen.

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1) die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- 2) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- 3) bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

## **Organe der Gesellschaft**

Im Jahr 2008 ergaben sich keine Veränderungen in den Organen der Gesellschaft.

## **Corporate Governance**

Auch im Jahr 2008 hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Aufsichtsrat hat die auf der Basis des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Juni 2008 aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG besprochen und auf der Homepage der Gesellschaft unter [www.internolix.com](http://www.internolix.com) veröffentlicht und in den Geschäftsbericht 2008 mit aufgenommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der INTERNOLIX AG und der Konzerngesellschaften für ihr großes persönliches Engagement im Geschäftsjahr 2008.

Seligenstadt, im April 2009

Der Aufsichtsrat

## **INTERNOLIX AG, Seligenstadt**

### **Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008**

#### **A. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft**

##### **1. Allgemeines**

Die Gesellschaften der INTERNOLIX Gruppe blicken auf ein solides und erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 zurück. Alle gesetzten Ziele konnten realisiert werden, größere Überraschungen, weder positiver noch negativer Gestalt, sind nicht zu berichten.

Das übliche, wettbewerbsintensive Umfeld und die damit verbundenen Veränderungen bei Margen und Vertriebskonzepten gehören seit zwei Jahren zum allgemeinen Bild und werden mittlerweile als marktüblich wahrgenommen. Der INTERNOLIX AG und ihren Tochtergesellschaften ist es gelungen, entgegen des allgemeinen Trends in 2008, sowohl bei Umsatz als auch EBIT die Vorjahreswerte erneut zu steigern.

Die Softwarearchitektur der Gruppe wurde maßgeblich überarbeitet. An vielen Stellen wurden alte Module komplett ersetzt. Mit einer zeitgemäßen, flexiblen und nunmehr schlankeren Struktur sieht sich die Gruppe auf der IT-Ebene gut gerüstet für das zukünftige Geschäft.

Die Stabilität und Sicherheit bei dem Betrieb unserer Dienste war in 2008 keinen Sonderfaktoren ausgesetzt. Ein umfangreicher Serverumzug in ein neues Rechenzentrum wurde im Dezember mit höchster Professionalität und minimaler Downtime der Plattformen von unter zwei Stunden erfolgreich durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2008 durchlief die Gruppe mit einer Tochtergesellschaft erfolgreich einen sogenannten PCI- Zertifizierungsprozess, welcher von VISA und Mastercard für die Speicherung von Kreditkartendaten vorausgesetzt wird. Die Stabilität und Sicherheit der Betriebsplattform für unsere Geschäftsmodelle ist nach wie vor ein Kernbereich des Unternehmens. Von Serverangriffen oder ähnlichen Vorfällen können wir für das vergangene Jahr nicht berichten. Wir erwarten für die zukünftige Entwicklung, dass alle laufenden Kosten ausreichend durch Managementumlagen getragen werden können und dass die Tochtergesellschaften stabile Umsatzerlöse und Ergebnisbeiträge erzielen können.

## **2. Geschäftsentwicklung**

Aufgrund der Holdingstruktur der INTERNOLIX AG, verbleibt für die Darstellung der Geschäftsentwicklung nur eine sehr übersichtliche Benennung der Entwicklung.

Geprägt von hoher Effizienz und einer sehr schlanken Struktur, leistet die INTERNOLIX AG wertvolle administrative Dienste, insbesondere im Finanzbereich, von denen die angeschlossenen Unternehmen nachhaltig profitieren. In den Tochterunternehmen richtet sich der Fokus auf die Verwirklichung der einzelnen Geschäftsmodelle. Die Holding gewährleistet die stets pünktliche und exakte Erfüllung der jeweiligen Rahmenbedingungen aus gesetzlicher oder auch vertraglicher Sicht.

Leider konnte ein positiver Trend aus dem ersten Halbjahr nicht bis Jahresende fortgesetzt werden. Erste Auswirkungen der allgemein schlechteren Stimmungslage in Deutschland haben ein besseres Abschneiden über Plan leider nicht möglich gemacht.

Die Gruppe hat mit Ihrem Umzug in neue Räumlichkeiten die Voraussetzungen für die weitere Expansion geschaffen. Zum Ende des Jahres 2008 wurde desweiteren ein neuer Standort für das Rechenzentrum der Gruppe bezogen und bereits operativ benutzt. Beide Veränderungen konnten ohne eine Beeinträchtigung des laufenden Geschäftes, dank des hohen Engagements der Mitarbeiter, vollzogen werden.

Die INTERNOLIX AG und ihre Tochtergesellschaften beweisen schon seit Jahren, dass sie großen Herausforderungen erfolgreich begegnen können.

Als börsennotierte Aktiengesellschaft unterliegt die INTERNOLIX AG zudem vielfältigen Gesetzen und Bestimmungen, die ordnungs- und zeitgemäß erfüllt werden müssen. Die starke öffentliche Wahrnehmung und die hohen Anforderungen an gelistete Unternehmen bieten sowohl Chancen als auch Risiken.

## **3. Vermögenslage**

In der Berichtsperiode hat sich die Bilanzsumme um TEUR 1.001 auf TEUR 17.137 erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der liquiden Mittel um TEUR 912 und einem Anstieg der Sachanlagen um TEUR 237 zurückzuführen. Wesentlicher Vermögensbestandteil ist nach wie vor der auf die camPoint AG entfallende Firmenwert.

Die übrigen Vermögenswerte und deren Zusammensetzung haben sich in der Berichtsperiode kaum geändert.

#### **4. Finanzlage**

Durch den positiven Konzernjahresüberschuss i.H.v. TEUR 2.799 konnte der Bilanzverlust von TEUR 4.757 weiter auf TEUR 1.958 reduziert werden. Das Konzerneigenkapital wurde von TEUR 10.187 auf TEUR 12.986 gesteigert. Die Eigenkapitalquote konnte während des Geschäftsjahres von 63% um 13% auf 76% gesteigert werden.

Die INTERNOLIX AG wird auch künftig ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen, aufgrund der guten Vermögensstruktur und dem Bestand an liquiden Mitteln, nachkommen können.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEUR 3.182) konnte im Geschäftsjahr erneut um TEUR 807 verbessert werden.

#### **5. Ertragslage**

Im Berichtsjahr 2008 konnte der Konzern Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 9.115 (Vorjahr: TEUR 8.319) realisieren. Der Umsatzanstieg von ca. 10% ist u.a. auf erfolgreiche Vertriebs- und Werbeaktivitäten zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis (EBIT) belief sich auf TEUR 3.140 (Vorjahr: TEUR 2.872) und konnte somit analog zum Umsatz um ca. 9% gesteigert werden.

Durch den Umzug in ein neues Bürogebäude sind im Geschäftsjahr zusätzliche Kosten entstanden.

Trotzdem hat sich der Konzernjahresüberschuss von TEUR 1.914 aus dem Vorjahr auf TEUR 2.799 im Geschäftsjahr 2008 erhöht. Hierzu beigetragen hat auch ein gewonnener Rechtsstreit der Tochtergesellschaft camPoint AG, aus dem ein zusätzlicher Ertrag von TEUR 270 verbucht werden konnte. Das Ergebnis pro Aktie hat sich von EUR 0,14 auf EUR 0,21 verbessert.

#### **6. Investitionen**

Investitionen in nennenswerter Größenordnung oder von strategischer Bedeutung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getätigt. Allerdings mussten mit dem Standortwechsel in Seligenstadt zusätzliche Investitionen in das Anlagevermögen von TEUR 215 vorgenommen werden.

## **7.      Forschung und Entwicklung**

Im Dezember 2008 wurde eine wesentlich überarbeitete Softwarestruktur in Betrieb genommen, die durch eine verschlankte und flexible Architektur, die schnelle Umsetzung von innovativen Features und Funktionen für die Endkunden erlauben soll. In diese veränderte Softwarearchitektur wurden ca. 2 Mannjahre an Entwicklung investiert.

Die stetigen technischen Veränderungen im Internetmarkt machen es notwendig, dass die allgemeine Weiterentwicklung der Softwareplattform kontinuierlich geprüft und fortgesetzt werden muss.

## **8.      Personalentwicklung**

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 34 Mitarbeiter, davon zwei Auszubildende, (Vorjahr 31 Mitarbeiter, davon zwei Auszubildende) beschäftigt.

## **9.      Grundzüge des Vergütungssystems**

Der Vorstand hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Bezüge von der INTERNOLIX AG erhalten. Allerdings hat Herr Hochrein Bezüge von einem verbundenen Unternehmen der INTERNOLIX AG in Höhe von TEUR 167 erhalten. Diesbezüglich bestehen keinerlei variable bzw. ergebnisabhängige Vergütungsvereinbarungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen eine jährliche, in der Satzung festgelegte Vergütung in Höhe von TEUR 7,5 für jedes Geschäftsjahr, in dem sie dem Aufsichtsrat angehören; eine etwa anfallende Umsatzsteuer wird gesondert vergütet. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den zweifachen, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag.

## **B.      Voraussichtliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns ist auch künftig im Wesentlichen von der mittel- und langfristigen Entwicklung der Tochtergesellschaften, insbesondere der camPoint AG, abhängig.

Für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 wird im Budget des Konzerns ein Jahresumsatz von EUR 9,5 Mio. und ein EBIT von mindestens EUR 2,5 Mio. angestrebt.

Die allgemein verschlechterte wirtschaftliche Lage wird in 2009 auch die Geschäftsmodelle der Gruppe voraussichtlich nachhaltig treffen. Trotz dieser Situation auf der einen Seite, sieht sich die Gesellschaft auf der anderen Seite durch die geleisteten Vorarbeiten in der Lage, den Gesamtumsatz und das Ergebnis aus dem Geschäftsjahr 2008 auch in den kommenden beiden Jahren zu erreichen. In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2009 waren noch keine signifikanten negativen Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis spürbar.

Im Bereich der so genannten mobilen Anwendungen, also Applikationen für Mobiltelefone, soll in 2009 der Markteintritt über eine verstärkte technische Fokussierung und erhöhte Vertriebsleistung in diesem Markt beschleunigt werden.

Ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung des externen Wachstums der INTERNOLIX AG ist die Beteiligung an strategisch wichtigen Unternehmen, die das Produkt- und Leistungsportfolio ergänzen und vertiefen. Vor jeder geplanten Akquisition oder Übernahme werden daher unterschiedliche Due Diligence Prüfungen durchgeführt, die sich auf das wirtschaftliche Umfeld, die rechtliche Basis und die steuerlichen Aspekte sowie auf das Marktumfeld beziehen. Gelangt das Management bei diesen Prüfungen durchgängig zu einem positiven Urteil, kann der Erwerb der Anteile erfolgen. In diesem Feld sieht die INTERNOLIX AG derzeit keine unternehmensgefährdenden Risiken.

### **C. Risikomanagement**

Aufgrund der Holdingfunktion der INTERNOLIX AG gelten die nachfolgend dargestellten Risikomanagementstrukturen gleichzeitig auch für alle Tochtergesellschaften.

Um Risiken jeglicher Art frühzeitig erkennen und ihnen entgegen wirken zu können, nutzt die Gesellschaft ein integriertes Risikomanagement-System. Die Gesellschaft geht nur dann mögliche Risiken ein, wenn die mit den Risiken verbundenen Chancen einen entsprechenden Mehrwert mit sich bringen.

Das Risikomanagement wird in enger Zusammenarbeit zwischen Vorstand und dem Rechnungswesen koordiniert. Die Wirksamkeit und die Angemessenheit des Risikomanagements werden monatlich überprüft. Monatlich werden Minuten- und Abrechnungsstatistiken auf Unregelmäßigkeiten geprüft; insbesondere die Entwicklung der Charge-Back-Quote genießt dabei besondere Aufmerksamkeit.

Um das Risiko des Forderungsausfalls so gering wie möglich zu halten, bedient sich die Gesellschaft so genannter Inkassounternehmen sowie Lastschriftverfahren und Kreditkartenzahlungssystemen. Ein effektives Mahnwesen wurde ebenfalls installiert.

Die Risikoüberwachung aller technischen Systeme und der damit verbundenen Zahlungsströme erfolgt über ein mehrstufiges Verfahren unter dem Vieraugenprinzip.

Zunächst wird die technische Verfügbarkeit sowie die Funktionsfähigkeit aller Komponenten der Softwareplattform über mehrere Wege permanent überwacht und auf Konsistenz geprüft.

Der Prozess für die permanente Überwachung von Risikoszenarien sowie die Analyse der täglichen Geschäftsentwicklung erfolgt durch Abfragen

- aus der Datenbank,
- aus den Leistungsdaten der technischen Anlagen und
- aus den verfügbaren Daten von Lieferanten.

Die erfolgskritischen Informationen aus der Datenbank sind auf einem Statusmonitor den verantwortlichen Mitarbeitern jederzeit ersichtlich. Werden Fehlertoleranzen außerhalb der üblichen Tagesschwankungen überschritten, erfolgt eine farbliche Visualisierung, welche den entsprechenden Mitarbeitern die Notwendigkeit einer Information an die nächste Instanz anzeigt.

Die Leistungsdaten der technischen Anlagen sind durch ein speziell hierfür vorgesehenes Programm gekoppelt. Hierbei werden bereits in einem frühen Stadium mögliche kritische Auslastungsfaktoren erkannt und per SMS und Email weitergeleitet. Ein möglicher Systemfehler wird in den meisten Fällen über unabhängige Leistungskriterien erkannt, so dass ein möglicher Ausfall einer Frühwarnstufe in den meisten Fällen durch einen anderen Indikator kompensiert werden würde (Beispiel: Der Ausfall eines Servers würde zum einen durch die negativen Leistungsdaten des Servers eine Information auslösen, zum anderen aber auch durch den Abfall der ausgelieferten Datenmenge).

Die Statistiken von Dienstleistungsunternehmen oder Providern werden mindestens einmal täglich durch Mitarbeiter der Buchhaltung überprüft und mit den eigenen Kontrollstatistiken verglichen. Abweichungen führen zunächst zur internen Überprüfung der eigenen Statistiken oder zu einer Information an das entsprechende Unternehmen. Zum Teil wird dieser

Prozess auch automatisiert abgebildet, d.h. es findet eine Software basierte, ständige Überwachung zwischen Fremd- und Eigenstatistiken statt.

Fremdwährungsrisiken bestehen nicht. Der Konzern sieht sich derzeit auch keinen massiven Preisänderungsrisiken ausgesetzt. Es bestehen derzeit keine nennenswerten Zahlungstromschwankungen. Da die Finanzinstrumente über die Buchhaltung / Controlling intensiv gesteuert werden, besteht keine Notwendigkeit des Einsatzes von Sicherungsinstrumenten.

Risiken, die alleine oder in Ihrer Gesamtheit bestandsgefährdend oder die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen können, sind aktuell für Gegenwart und Zukunft nicht zu erkennen.

#### **D. Offenlegung möglicher Übernahmehindernisse (§ 315 Abs. 4 HGB)**

##### **Nr. 1: Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals**

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt am 31. Dezember 2007 EUR 13.585.135 und ist eingeteilt in 13.585.135 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von Stückaktien (§ 6 der Satzung) zum Ausgabebetrag von je EUR 1,00.

##### **Nr. 2: Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen**

Für Aktien der INTERNOLIX AG gibt es keine Übertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen.

##### **Nr. 3: Beteiligungen an der INTERNOLIX AG**

Die netPULS Beteiligungsgesellschaft mbH, Wiesbaden, war am Bilanzstichtag mit 61,16% an der INTERNOLIX AG beteiligt. Daneben war auch die Graf zu Solms-Wildenfels Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Isernhagen, mit 17,12% an der Gesellschaft beteiligt. Weitere Stimmrechtspakete größer 10% sind der Gesellschaft nicht bekannt.

##### **Nr. 4: Sonderrechte**

Für Inhaber von Aktien an der Gesellschaft gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

##### **Nr. 5: Stimmrechtskontrolle**

Die Gesellschaft unterhält keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, die Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligen. Damit liegt auch keine Stimmrechtskontrolle vor.

## **Nr. 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern**

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Die Satzung enthält keine abweichenden Bestimmungen zur gesetzlichen Vorschrift.

Für jede Satzungsänderung bedarf es eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (§ 179 Abs. 2 Satz 1 AktG). Für Wahlen kann die Satzung andere Bestimmungen treffen (§ 133 Abs. 2 AktG). Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, können vom Aufsichtsrat beschlossen werden.

## **Nr. 7: Befugnisse zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**

Es liegen derzeit keine Genehmigungen für den Vorstand zum Rückkauf von Aktien vor.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 28. Mai 2007 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 5.608.783 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei konnte das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden:

- a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- b) zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen.

Von diesem Recht wurde seitens des Vorstands bis zum 28. Mai 2007 kein Gebrauch gemacht.

Es können Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstandes, Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft, Berater sowie Führungskräfte und Mitarbeiter verbundener Unternehmen ausgegeben werden, wozu ein neues bedingtes Kapital (bedingtes Kapital 2005) geschaffen wurde.

Bis zum 31. Dezember 2008 konnten einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit einem Wandlungsrecht auf bis zu EUR 750.000,00 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 am Grundkapital der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Wandelungsbedingungen ausgegeben werden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen worden.

Weiterhin besteht das bedingte Kapital 2000 I in Höhe von EUR 522.000 (gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Februar 2000), welches faktisch zu keiner Inanspruchnahme mehr führen kann.

**Nr. 8: Vereinbarungen zum Change of Control**

Vereinbarungen dieser Art wurden für die INTENOLIX AG nicht getroffen.

**Nr. 9: Entschädigungsvereinbarungen**

Etwaige Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder mit bei ihr beschäftigten Arbeitnehmern wurden nicht getroffen.

**E. Sonstige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

**F. Erklärung des Vorstands der INTERNOLIX AG gemäß § 312 Abs. 3 AktG**

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

Seligenstadt, 8. April 2009

Der Vorstand

---

Jochen Hochrein

## **Konzernabschluss der INTERNOLIX AG**

**2008**

**INTERNOLIX AG, Seligenstadt**  
**Konzernbilanz (IFRS) zum 31. Dezember 2008**

<u>Vermögenswerte</u>	Tz	31.12.2008 <u>TEUR</u>	31.12.2007 <u>TEUR</u>
<u>Kurzfristige Vermögenswerte</u>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33	3.024	2.112
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	845	879
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	36	102	79
Ertragsteuerforderungen	37	<u>36</u>	<u>34</u>
		983	992
		<u>4.007</u>	<u>3.104</u>
<u>Langfristige Vermögenswerte</u>			
Immaterielle Vermögenswerte			
Firmenwert	12	10.886	10.886
Software und Lizenzen	10	<u>22</u>	<u>71</u>
		10.908	10.957
Sachanlagen	10		
Betriebs- und Geschäftsausstattung		<u>502</u>	<u>265</u>
Anlagevermögen	38	<u>11.410</u>	<u>11.222</u>
Latente Steuern	39	<u>1.720</u>	<u>1.810</u>
		<u>13.130</u>	<u>13.032</u>
		<u>17.137</u>	<u>16.136</u>

**INTERNOLIX AG, Seligenstadt**

**Konzernbilanz (IFRS) zum 31. Dezember 2008**

**Eigenkapital und Schulden**

Tz	31.12.2008	31.12.2007
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>

**Kurzfristige Schulden**

Schulden aus Lieferungen und Leistungen		1.578	1.216
Verzinsliche Darlehen gegenüber nahe stehenden Unternehmen / Gesellschaftern	40	2.228	4.082
Rückstellungen	41	50	64
Sonstige Schulden	42	295	506
Ertragsteuerschulden	43	<u>0</u>	<u>81</u>
		<u>4.151</u>	<u>5.949</u>

**Eigenkapital und Rücklagen**

44

Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		13.585	13.585
Kapitalrücklage		1.359	1.359
Bilanzverlust		<u>-1.958</u>	<u>-4.757</u>
		<u>12.986</u>	<u>10.187</u>

		<u>17.137</u>	<u>16.136</u>
--	--	---------------	---------------

**INTERNOLIX AG, Seligenstadt**  
**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)**  
**für das Geschäftsjahr 2008**

	Tz.	2008 TEUR	2007 TEUR
Umsatzerlöse	22	9.115	8.319
Sonstige betriebliche Erträge	23	834	433
Aufwendungen für bezogene Leistungen	24	-966	-872
Vertriebsbezogene Aufwendungen mit Vertragspartnern	25	-2.411	-2.231
Personalaufwand	26	-1.608	-1.288
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	27	-228	-215
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28	<u>-1.596</u>	<u>-1.274</u>
<u>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</u>		<u>3.140</u>	<u>2.872</u>
Zinserträge	29	110	68
Zinsaufwendungen	30	<u>-140</u>	<u>-134</u>
<u>Ergebnis vor Steuern</u>		<u>3.110</u>	<u>2.806</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31	-311	-892
<u>Jahresüberschuss</u>		<u><u>2.799</u></u>	<u><u>1.914</u></u>
<u>Ergebnis je Aktie (unverwässert) bei 13.585.135 Aktien</u> (im Vorjahr: 13.585.135 Aktien)		0,21 EUR	0,14 EUR
<u>Ergebnis je Aktie (verwässert) bei 13.585.135 Aktien</u> (im Vorjahr: 13.585.135 Aktien)		0,21 EUR	0,14 EUR

**INTERNOLIX AG, Seligenstadt**  
**Eigenkapitalspiegel (IFRS)**  
**für das Geschäftsjahr 2008**

<b>Geschäftsjahr 2007</b>	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Bilanzverlust TEUR	Minderheiten- anteile TEUR	Gesamt TEUR
Saldo zum 1. Januar 2007	13.585	1.359	-6.671	0	8.273
Jahresüberschuss	0	0	1.914	0	1.914
Saldo zum 31. Dezember 2007	<u>13.585</u>	<u>1.359</u>	<u>-4.757</u>	<u>0</u>	<u>10.187</u>

<b>Geschäftsjahr 2008</b>	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Bilanzverlust TEUR	Minderheiten- anteile TEUR	Gesamt TEUR
Saldo zum 1. Januar 2008	13.585	1.359	-4.757	0	10.187
Jahresüberschuss	0	0	2.799	0	2.799
Saldo zum 31. Dezember 2008	<u>13.585</u>	<u>1.359</u>	<u>-1.958</u>	<u>0</u>	<u>12.986</u>

**INTERNOLIX AG, Seligenstadt**  
**Kapitalflussrechnung (IFRS)**  
**für das Geschäftsjahr 2008**

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
<b><u>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</u></b>		
Jahresergebnis	2.799	1.914
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	228	215
Andere nicht zahlungswirksame Veränderungen (Latente Steuern)	90	620
<b>Zwischensumme</b>	<b><u>3.117</u></b>	<b><u>2.749</u></b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34	-98
Übrige Aktiva	-25	194
Rückstellungen	-14	-36
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	362	89
Übrige Passiva	<u>-292</u>	<u>-523</u>
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b><u>3.182</u></b>	<b><u>2.375</u></b>
<b><u>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</u></b>		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-4	-56
Sachanlageninvestitionen	-447	-204
Einzahlungen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	<u>35</u>	<u>17</u>
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b><u>-416</u></b>	<b><u>-243</u></b>
<b><u>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</u></b>		
Tilgung von verzinslichen Darlehen gegenüber nahe stehenden Unternehmen / Gesellschaftern	<u>-1.854</u>	<u>-1.818</u>
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b><u>-1.854</u></b>	<b><u>-1.818</u></b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>912</b>	<b>314</b>
Liquide Mittel zum 1. Januar	<u>2.112</u>	<u>1.798</u>
Liquide Mittel zum 31. Dezember	<b><u>3.024</u></b>	<b><u>2.112</u></b>
<b><u>Zusammensetzung der liquiden Mittel am Ende des Geschäftsjahres</u></b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>3.024</u>	<u>2.112</u>

## INTERNOLIX AG, Seligenstadt

### Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2008

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	01.01.2008 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2008 TEUR	01.01.2008 TEUR	Zuführungen TEUR	Auflösungen TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE</b>										
1. Firmenwert	37.698	0	0	37.698	26.812	0	0	26.812	10.886	10.886
2. Software und Lizenzen	1.063	4	51	1.016	992	53	51	994	22	71
	<u>38.761</u>	<u>4</u>	<u>51</u>	<u>38.714</u>	<u>27.804</u>	<u>53</u>	<u>51</u>	<u>27.806</u>	<u>10.908</u>	<u>10.957</u>
<b>II. SACHANLAGEN</b>										
Betriebs- und Geschäftsausstattung	602	447	132	917	337	175	97	415	502	265
<b>III. FINANZANLAGEN</b>										
1. Sonstige Ausleihungen	6.703	0	0	6.703	6.703	0	0	6.703	0	0
2. Beteiligungen	3.015	0	0	3.015	3.015	0	0	3.015	0	0
	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>9.718</u>	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>49.081</u>	<u>451</u>	<u>183</u>	<u>49.349</u>	<u>37.859</u>	<u>228</u>	<u>148</u>	<u>37.939</u>	<u>11.410</u>	<u>11.222</u>

### Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2007

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	01.01.2007 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2007 TEUR	01.01.2007 TEUR	Zuführungen TEUR	Auflösungen TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE</b>										
1. Firmenwert	37.698	0	0	37.698	26.812	0	0	26.812	10.886	10.886
2. Software und Lizenzen	1.259	56	252	1.063	1.174	63	245	992	71	85
	<u>38.957</u>	<u>56</u>	<u>252</u>	<u>38.761</u>	<u>27.986</u>	<u>63</u>	<u>245</u>	<u>27.804</u>	<u>10.957</u>	<u>10.971</u>
<b>II. SACHANLAGEN</b>										
Betriebs- und Geschäftsausstattung	505	204	107	602	282	152	97	337	265	223
<b>III. FINANZANLAGEN</b>										
1. Sonstige Ausleihungen	6.703	0	0	6.703	6.703	0	0	6.703	0	0
2. Beteiligungen	3.015	0	0	3.015	3.015	0	0	3.015	0	0
	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>9.718</u>	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>49.180</u>	<u>260</u>	<u>359</u>	<u>49.081</u>	<u>37.986</u>	<u>215</u>	<u>342</u>	<u>37.859</u>	<u>11.222</u>	<u>11.194</u>

## **INTERNOLIX AG, Seligenstadt**

### **Anhang zum Konzernabschluss (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008**

#### **A. Darstellung des Konzernabschlusses**

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den Jahresabschluss der INTERNOLIX AG mit Sitz Dr.-Hermann-Neubauer-Ring 32, 63500 Seligenstadt, Deutschland, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008.

Unternehmensgegenstand ist der Erwerb, die Entwicklung, der Vertrieb und die Lizenzierung von Software für Online-Medien; der Erwerb, die Entwicklung und der Vertrieb von Multimedia Systemen; die Durchführung von Anwenderschulungen, Beratung und Installation von Hard- und Software; Angebot von Providerdiensten für das Internet und andere Medien; der Erwerb, die Entwicklung von Softwareanwendungen für das Internet und andere Online-Dienste; der Erwerb, die Entwicklung und das Hosting von Zahlungssystemen für das Bankwesen.

Die INTERNOLIX AG ist als börsennotiertes Mutterunternehmen zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Der Konzernabschluss wird gemäß § 315a HGB nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den durch das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und zum 31. Dezember 2008 in der Europäischen Union gültigen IFRS erstellt.

Der Konzernabschluss ist in EUR aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, erfolgt die Darstellung in Tausend EUR (TEUR).

Der Konzernabschluss der INTERNOLIX AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 wurde am 8. April 2009 durch den Beschluss des Aufsichtsrats zur Veröffentlichung freigegeben.

## **B. Grundsätze der Rechnungslegung und Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### 1. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten erstellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Dabei wurde wie im Vorjahr zur Verbesserung des Einblicks in die Ertragslage eine Position „Vertriebsbezogene Aufwendungen mit Vertragspartnern“ einbezogen, welche vornehmlich umsatzabhängige Posten beinhaltet.

### 2. IFRS und IFRIC Interpretations, die noch nicht in Kraft getreten sind

Die INTERNOLIX AG hat die folgenden Standards und Interpretationen, die bereits veröffentlicht wurden, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht vorzeitig angewendet.

Endorsement durch die EU bereits erfolgt:

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

- IFRS 8 ‚Geschäftssegmente‘
- IAS 23 ‚Fremdkapitalkosten‘
- IAS 1 ‚Darstellung des Abschlusses‘
- IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
- IFRS 2 ‚Aktienbasierte Vergütungen‘
- IAS 32 und IAS 1 – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
- Verbesserungen der IFRS 2008

- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14 und IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

### IFRS 8 Geschäftssegmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung nach IAS 14, primäre und sekundäre Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Geschäftsbereiche des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

### IAS 23 Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Der Standard hebt das bisherige Wahlrecht auf und fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor.

Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern diesen prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Aufgrund der geringfügigen Bedeutung von qualifizierten Vermögenswerten in der Berichtsperiode der erstmaligen Anwendung sind aus dieser Neuregelung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

### IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung dürfen künftig nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen werden. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs auszuweisen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs, aufgestellt werden kann. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert.

Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

### Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen

Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben es einem Unternehmen, die Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz auch unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge oder unter Verwendung der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (deemed cost) zu bestimmen. Die Änderungen zu IAS 27 betreffen allein die separaten Einzelabschlüsse eines Mutterunternehmens und legen insbesondere fest, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Die Übergangsbestimmungen sehen grundsätzlich eine prospektive Anwendung vor.

Da die Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IFRS und die Vorschriften für separate Einzelabschlüsse für den Konzern nicht einschlägig sind, ergeben sich aus dieser Neuregelung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### Änderungen zu IFRS 2 – Ausübungsbedingungen und Annullierungen

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Durch die Neuregelung wird zum einen der Begriff der Ausübungsbedingungen klargestellt und zum anderen die Bilanzierung einer Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen durch die Mitarbeiter geregelt. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Die vom IASB vertretene Auffassung weicht von der bisherigen im Konzern angewandten Bilanzierungsmethode ab. Da die Übergangsbestimmungen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung fordern, führt die erstmalige Anwendung zu einer Neuermittlung des beizulegenden Zeitwerts der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung. Etwaige Differenzbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die erstmalige Anwendung der Neuregelung führt weder zu einer wesentlichen Veränderung der Eigenkapitalquote noch zu wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

### Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen

Die Änderungen des IAS 32 und des IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Es wird eine Ausnahmeregelung eingeführt, wonach kündbare Finanzinstrumente als Eigenkapital zu klassifizieren sind, sofern bestimmte Kriterien erfüllt werden. Weiterhin werden Angaben zu diesen Finanzinstrumenten vorgeschrieben.

Die Änderungen der Standards werden sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, da die Muttergesellschaft keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.

### Verbesserungen der IFRS 2008

Die Änderungen aus dem Improvement-Projekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Im Rahmen des Improvement-Projekts 2008 wurde eine Vielzahl sowohl materieller Änderungen, die eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben, als auch rein redaktioneller Änderungen erlassen. Die zuletzt genannten betreffen beispielsweise die Überarbeitung einzelner Definitionen und Formulierungen, um die Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten.

Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt:

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nichtbeherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingend als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig“ hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.
- IAS 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag: Es wurde klargestellt, dass Dividenden, die nach dem Bilanzstichtag, aber vor der Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses beschlossen wurden, am Bilanzstichtag keine Verpflichtungen darstellen und daher im Abschluss nicht als Schulden erfasst werden.
- IAS 16 Sachanlagen: Erlöse aus den zur Vermietung gehaltenen Sachanlagen, die nach der Vermietung üblicherweise im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veräußert werden, sind unter den Umsatzerlösen auszuweisen.
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringende Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen.
- IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand: Für un- oder niedrig verzinsliche Darlehen besteht künftig die Verpflichtung zur Berechnung des Zinsvorteils. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem abgezinsten Betrag ist als Zuwendung der öffentlichen Hand zu bilanzieren.

- IAS 23 Fremdkapitalkosten: Die Definition von Fremdkapitalkosten wurde insofern überarbeitet, als die Leitlinien in IAS 39 zum Effektivzinssatz übernommen wurden.
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS: Es wurde klargestellt, dass die Bilanzierung eines Tochterunternehmens in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert im separaten Einzelabschluss eines Mutterunternehmens auch dann beizubehalten ist, wenn das Tochterunternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird.
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen: Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung des in früheren Berichtsperioden wertberichtigten Anteils an einem assoziierten Unternehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist. Eine weitere Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an assoziierten Unternehmen, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 28 Anwendung, wonach Art und Umfang erheblicher Beschränkungen der Fähigkeit des assoziierten Unternehmens, Finanzmittel in Form von Barmitteln oder Darlehenstilgungen an das Unternehmen zu transferieren, anzugeben sind.
- IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern: Es wird klargestellt, dass sich in Abschlüssen, die auf Basis von historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt werden, Vermögenswerte und Schulden, die zu beizulegenden Zeitwerten zu bewerten sind bzw. bewertet werden können, nicht allein auf die Sachanlagen und Finanzinvestitionen beschränken müssen.
- IAS 31 Anteile an Joint Ventures: Die Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an Joint Ventures, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 31 Anwendung, wonach die Verpflichtungen des Partnerunternehmens und des

Joint Ventures sowie eine Zusammenfassung der Finanzinformationen über die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen anzugeben sind.

- IAS 34 Zwischenberichterstattung: Es wird klargestellt, dass das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie im Zwischenabschluss nur dann anzugeben sind, wenn das Unternehmen den Bestimmungen des IAS 33 Ergebnis je Aktie unterliegt.
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung (einschließlich Versandhauskataloge) verwendet werden, sind künftig dann als Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen das Recht auf Zugang zu diesen Waren bzw. diese Dienstleistungen erhalten hat. Weiterhin wird die Anwendung der leistungsabhängigen Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte uneingeschränkt zugelassen.
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Derivate können künftig nach der erstmaligen Erfassung aufgrund von veränderten Umständen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert oder aus dieser Kategorie entfernt werden, weil es sich hierbei nicht um eine Umwidmung i.S.d. IAS 39 handelt. Weiterhin wurde der Hinweis auf ein „Segment“ im Zusammenhang mit der Feststellung, ob ein Instrument die Kriterien eines Sicherungsinstruments erfüllt, gestrichen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass bei der Bewertung eines Schuldinstruments nach Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge der neu berechnete Effektivzinssatz heranzuziehen ist.
- IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Im Bau befindliche Immobilien, die für die Nutzung als Finanzinvestition erstellt oder entwickelt werden, sind künftig nicht mehr den Sachanlagen, sondern den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zuzuordnen und mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Wendet das Unternehmen das Modell des beizulegenden Zeitwerts an und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden,

werden die im Bau befindlichen Immobilien zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet bis der beizulegende Zeitwert ermittelt werden kann oder die Herstellung abgeschlossen ist.

- IAS 41 Landwirtschaft: Die Beschränkung für die Verwendung eines Vorsteuerabzinsungssatzes bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde gestrichen. Weiterhin wurde das Verbot, bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts die Cashflows zu berücksichtigen, die sich aus zusätzlichen biologischen Transformationen und anderen künftigen Aktivitäten des Unternehmens ergeben, aufgehoben.

Der Konzern geht davon aus, dass – mit Ausnahme von Regelungen, auf deren Auswirkungen gesondert hingewiesen wird – Neuregelungen aus dem Improvementprojekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss haben werden:

- IAS 16 Sachanlagen: Aus der Anwendung dieser Regelung wird sich künftig ein höherer Betrag der Umsatzerlöse ergeben. Auswirkungen auf das Konzernergebnis insgesamt ergeben sich nicht, da es sich hierbei lediglich um eine Umgliederung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung handelt.
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Infolge dieser Neuregelung werden die Aufwendungen für Werbemaßnahmen grundsätzlich zu einem früheren Termin erfasst. Weiterhin soll künftig die leistungsabhängige Abschreibungsmethode eingesetzt werden, die voraussichtlich zu geringeren Abschreibungsbeträgen in einer Berichtsperiode führen wird.

#### IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnt. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen.

Da der Konzern derzeit keine Kundenbindungsprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

### IFRIC 14 und IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2008 anzuwenden. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags eines Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf.

Aus dieser Interpretation werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Für folgende IFRS-Standards und IFRIC-Interpretationen ist das Endorsement durch die EU bislang nicht erfolgt:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- Änderungen zu IAS 39 – Qualifizierende Grundgeschäfte
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter
- IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

### IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS

Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung ergeben sich keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Erstanwender von IFRS.

Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS und haben daher keine Auswirkungen auf den Konzern.

### IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Good-will-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.

Die Änderungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Methode zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

### IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine pros-

pektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

Da in der Berichtsperiode der erstmaligen Anwendung im Konzern weder mit den genannten Transaktionen noch einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### Änderungen zu IAS 39 – Qualifizierende Grundgeschäfte

Die Änderungen zu IAS 39 wurden im Juli 2008 veröffentlicht und sind retrospektiv erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Die Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten im Konzern ist von dieser Änderung nicht betroffen.

#### IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist grundsätzlich erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist bislang nicht erfolgt. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind keine Konzessionsnehmer i.S.v. IFRIC 12. Diese Interpretation wird daher keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

#### IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien

Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien.

IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da IFRIC 15 auf den Konzern nicht anwendbar ist.

#### IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb

Die IFRIC Interpretation 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnt. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können, und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 16 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen keine derartigen Sicherungsinstrumente verwendet.

#### IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter

Die IFRIC Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtungen Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 17 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da eine Ausschüttung von Sachdividenden im Konzern nicht zu erwarten ist.

#### IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

Die IFRIC Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem

Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z.B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 18 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern derartige Geschäftstransaktionen nicht durchführt.

### 3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Konzernmuttergesellschaft INTERNOLIX AG und der von der Gesellschaft beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit zur Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens hat, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Die einbezogenen Jahresabschlüsse der verbundenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden.

Neben der INTERNOLIX AG, Seligenstadt, (Mutterunternehmen) umfasst der Konsolidierungskreis diejenigen Unternehmen, auf die das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Der Anteilsbesitz der INTERNOLIX AG wird unter Textziffer 34 dieser Anlage dargestellt.

### 4. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Ergebnisse der im Laufe eines Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend dem effektiven Erwerbszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Alle konzerninternen Erträge, Aufwendungen, Schulden und Schulden aus Transaktionen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Beim Unternehmenserwerb werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Firmenwert ausgewiesen.

## 5. Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert vom Vorstand Schätzungen und Annahmen, welche die ausgewiesenen Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualschulden an den Bilanzstichtagen und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen können. Die tatsächlichen Ereignisse können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb der kommenden Geschäftsperioden eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erfolgen könnte, werden im Folgenden erläutert.

### *Wertminderung des Firmenwerts*

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der Zahlungsmittel generierenden Einheiten, denen der Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cash-Flows schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert der Cash-Flows zu ermitteln.

### *Aktive latente Steuern*

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag den Buchwert der aktiven latenten Steuern.

Die Verlustvorträge in inaktiven ausländischen Gesellschaften wurden nicht bewertet. Insgesamt bestehen noch steuerliche Verlustvorträge in der INTERNOLIX AG in Höhe von ca. EUR 57 Mio. (Vorjahr: EUR 60 Mio.), auf die keine latenten Steuern gebildet worden sind.

### *Rückstellungen*

Bei Ansatz und Bewertung von Rückstellungen werden durch den Vorstand Entscheidungen getroffen, deren Bandbreite und Angemessenheit zum Teil von zukünftigen Ereignissen abhängen. Der zukünftige Mittelabfluss kann von den passivierten Rückstellungen abweichen.

### 6. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in der funktionalen Währung des Konzerns, Euro, erstellt. Die Währung der ausländischen Unternehmen ist die jeweilige lokale Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Unternehmen außerhalb Deutschlands werden deshalb, soweit die Buchhaltungen nicht in Euro geführt werden, mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Erlöse und Aufwendungen werden für die Konsolidierung mit den Durchschnittskursen des jeweiligen Geschäftsjahres umgerechnet.

In den jeweiligen Einzelbuchhaltungen werden Transaktionen in Fremdwährungen zu den am Transaktionstag geltenden Wechselkursen in Euro als funktionale Währung umgerechnet. In Fremdwährungen lautende Salden werden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse umgerechnet.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns zum Stichtagskurs umgerechnet. Ertrags- und Aufwandsposten werden zu durchschnittlichen Wechselkursen für diesen Zeitraum umgerechnet. Wechselkursdifferenzen werden nach der Zeitbezugsmethode im Konzernabschluss erfolgswirksam behandelt.

### 7. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie angefallen sind, erfolgswirksam erfasst.

## 8. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird.

Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden umfassen im Konzern im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie verzinsliche Darlehen.

Sonstige Ausleihungen und Beteiligungen werden der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu den Kategorien „Zu Handelszwecken gehalten“ bzw. „bis zur Endfälligkeit gehalten“ gehören, wurden vom Konzern nicht erworben/gehalten.

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden am Tag des Abgangs ausgebucht.

## 9. Finanzrisikomanagement

### *Ausfallrisiken*

Risiken bestehen durch potentielle Ausfälle von Forderungen aus Leistungen. Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen werden in ausreichender Höhe gebildet.

Die Fälligkeit der Forderungen sowohl zum 31. Dezember 2008 als auch zum 31. Dezember 2007 lag vollständig im Zeitraum von 0-30 Tagen. Sämtliche Forderungen größer 30 Tagen wurden in 2008 bzw. 2007 vollständig wertberichtigt.

Beim Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Anzahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden keine Geschäftsbeziehungen mit einem einzelnen Kunden, mit welchem über 10% des gesamten Konzernumsatzes erzielt wurden; im Vorjahr bestanden ebenfalls mit keinem Kunden solche Geschäftsbeziehungen.

### *Zinsrisiken*

Der Konzern ist ausschließlich durch Gesellschafter und nahe stehende Unternehmen refinanziert und ist daher keinen wesentlichen Zinsrisiken ausgesetzt. In den jeweiligen Verträgen sind feste Zinssätze vereinbart, so dass ein Risiko von Zinsschwankungen ebenfalls nicht besteht.

### *Liquiditätsrisiken*

Der Konzern ist aufgrund des positiven Cash Flows und der Finanzierung durch Gesellschafter und nahestehende Unternehmen keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Den kurzfristigen Schulden aus Lieferungen und Leistungen stehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

### *Währungsrisiken*

Es bestehen keine signifikanten Währungsrisiken, da die wesentlichen Konzerngesellschaften im Euro-Währungsraum tätig sind.

### *Kapitalmanagement*

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des INTERNOLIX Konzerns ist es, sicherzustellen, dass eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhalten und der Konzernbilanzverlust verringert wird. Liquiditätsüberschüsse werden überwiegend zur Tilgung der Schulden eingesetzt. Zum 31. Dezember 2008 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der Eigenkapitalquote, welche sich bis zu einer Erreichung von 75% p.a. um mehr als 10% verbessern sollte.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns hat sich in 2008 von 63% auf 76% verbessert (Vorjahr von 50% auf 63%).

## 10. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer wird periodisch überprüft und ggf. angepasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt für Mietereinbauten zwischen 4 und 10 Jahren bzw. bei der kürzeren Mindestmietdauer; für Einrichtungsgegenstände zwischen 3 bis 10 Jahren.

Die Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen von verkauften oder verschroteten Anlagegegenständen werden aus den Konten eliminiert. Alle Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagegegenständen werden in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen erfasst. Wartungs- und Reparaturaufwendungen werden bei deren Anfall als Aufwand erfasst. Wesentliche Ersatz- und Erweiterungsaufwendungen werden aktiviert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern. Immaterielle Vermögenswerte (außer Firmenwert) mit unbestimmter Nutzungsdauer existieren nicht im Konzern.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wurden keine selbst entwickelten Vermögenswerte aktiviert. Forschungskosten werden als Aufwand der Periode erfasst.

Die Entwicklung der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte ist im Konzernanlagenspiegel dargestellt (vgl. Anlage 6).

## 11. Wertminderung von Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob Wertminderungsbedarf bei diesen Werten besteht. Lassen sich Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf erkennen, so wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des Wertminderungsbedarfes zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

## 12. Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung entstehende Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden eines Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich durch einen Niederstwerttest (Impairment-Test) auf eine Wertminderung hin überprüft. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Für Zwecke des Wertminderungstests ist der Firmenwert denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash generating unit – CGU) zuzuordnen, die Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen werden. Sofern der Firmenwert einer CGU zugeordnet werden kann, erfolgt der Niederstwerttest in einem einstufigen Verfahren. Dafür ist für jede CGU der erzielbare Betrag zu ermitteln, wobei sich der erzielbare Betrag als der höhere Wert aus dem Vergleich von Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ergibt. Der erzielbare Betrag der CGU ist mit dem Buchwert der CGU inklusive eines zugeordneten Firmenwertes zu vergleichen. Wenn der Buchwert der CGU inklusive Firmenwert den erzielbaren Betrag übersteigt, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen.

### Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Firmenwert in Höhe von TEUR 10.886 (Vorjahr: TEUR 10.886) wurde für Zwecke einer Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Bild-Mehrwertdiensten zugeordnet.

### Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Bild-Mehrwertdienste“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Bild-Mehrwertdienste“ wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von vier Jahren genehmigten Finanzplänen mit ewiger Rente ab dem letzten Planjahr. Der

für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 12,5% (Vorjahr: 12,5%), der Cashflow aus der ewigen Rente wird mit einem gewichteten Satz von 11,5% abgezinst. Nach dem Zeitraum von vier Jahren anfallende Cashflows werden unter der Verwendung einer Wachstumsrate von 0% (Vorjahr: 0%) extrapoliert. Die Wachstumsrate wurde aus Vorsichtsgründen auf 0% festgelegt.

#### Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes

Bei folgenden der Berechnung des Nutzungswertes der Einheit „Bild-Mehrwertdienste“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Bruttogewinnmargen,
- Abzinsungssätze,
- Marktanteile im Berichtszeitraum,
- Wachstumsrate, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird.

Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Werte ermittelt, die in den zwei vorangegangenen Geschäftsjahren vor Beginn des Budgetzeitraums erzielt wurden.

Die Bruttogewinnmargen wurden im Laufe des Berichtszeitraums nicht verändert und belaufen sich auf ca. 63%.

Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zuzuordnender spezifischer Risiken wider. Bei der Ermittlung der angemessenen Abzinsungssätze für die zahlungsmittelgenerierende Einheit wurde die Rendite einer Staatsanleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren zu Beginn des Budgetzeitraums berücksichtigt.

Die Preisentwicklung wird vom Vorstand für den Budgetzeitraum als stabil angesehen.

Die Annahmen über den Marktanteil sind insofern wichtig, als die Unternehmensleitung beurteilt, wie sich die Position der zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Vergleich zu ihren Wettbewerbern während des Budgetzeitraums ändern könnte. Die Unternehmensleitung erwartet, dass der Marktanteil des Konzerns im Bereich Bild-Mehrwertdienste während des Budgetzeitraums unverändert bleibt.

Aus Vorsichtsgründen wurden keine Wachstumsraten berücksichtigt.

#### Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Bild-Mehrwertdienste“ getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

Eine nachhaltige Senkung des EBIT auf EUR 2,0 Mio. hätte keine Auswirkung auf den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Die Entwicklung des Firmenwertes ist im Konzernanlagespiegel ersichtlich.

#### 13. Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen.

Im Online-Entertainment werden die Erträge nach Verifizierung der Nutzung der Angebote und nach der Prüfung, ob ein Clearing der Zahlungen möglich ist, zu den entsprechenden Preisen erfasst.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt.

Dividenden erträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

#### 14. Leasingverhältnisse

Der Konzern schließt ausschließlich Leasingverhältnisse als Leasingnehmer ab. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasing-

bedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

## 15. Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

### Tatsächliche Ertragsteuern

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften reichen getrennte Steuererklärungen an die jeweiligen Finanzbehörden ein. Aufgrund der bestehenden Organschaft reichen die Konzernobergesellschaft INTERNOLIX AG und die camPoint AG eine Organschaftserklärung bei den Finanzbehörden ein.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge gibt, die steuerlich nicht oder nicht vollständig abzugsfähig sind. Die Bilanzposten werden auf Basis der derzeit gültigen Steuersätze berechnet.

### Latente Steuern

Latente Steuern werden für die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen angesetzt, die sich aus den Differenzen im Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Jahresabschluss und der Steuerbilanz ergeben. Ferner werden aktive latente Steuern für künftige steuerliche Vorteile gebildet, die sich aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben, soweit diese nutzbar sind. Latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem Firmenwert ergibt.

Latente Steuern werden unter Anwendung der zum Zeitpunkt der Berechnung gültigen Steuersätze und -gesetze ermittelt. Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls die Nutzung nicht mehr wahrscheinlich ist. Ist eine zeitlich erweiterte Nutzung möglich, so erfolgt eine zusätzliche Aktivierung latenter Steuern.

Nach dem deutschen Steuerrecht setzen sich die Ertragsteuern aus Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuer sowie Solidaritätszuschlag zusammen. Die Gewerbeertragsteuer in Deutschland wird auf das zu versteuernde Einkommen der Gesellschaft erhoben, korrigiert durch Kürzungen bestimmter Erträge, die nicht gewerbeertragsteuerpflichtig sind und durch Hinzurechnung bestimmter Aufwendungen, die für Gewerbeertragsteuerzwecke nicht abzugsfähig sind. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die Gesellschaft tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz während des Berichtszeitraums betrug ca. 12% (Vorjahr: 17%).

In Deutschland beträgt der Körperschaftsteuersatz für die Veranlagungsjahre bis 2007 25% und ab dem Jahr 2008 15%. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben.

Die latenten Steuern wurden auf Basis eines Mischsteuersatzes (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer) ermittelt. Dieser wurde für 2009 und die Folgejahre mit 28,1% ermittelt. Die Ermittlung basiert auf der in 2008 in Kraft getretenen Unternehmenssteuerreform.

Entsprechend IAS 12 werden aktive latente Steuern auf die zukünftigen Vorteile, die mit steuerlichen Verlustvorträgen verbunden sind, gebildet. Steuerliche Verlustvorträge können in Deutschland zeitlich unbeschränkt genutzt werden.

Im Geschäftsjahr wurden in Vorjahren aktivierte latente Steuern in Höhe von TEUR 587 in Anspruch genommen. Die positive Unternehmensentwicklung, welche sich auch in der Planung niedergeschlagen hat, führt für die INTERNOLIX AG und eine Tochtergesellschaft in 2008 zu einer Neubildung von aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 573, da eine Nutzbarkeit dieser Posten innerhalb der Jahre 2009 – 2011 wahrscheinlich erscheint.

#### 16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Zeitwert der abgegebenen Gegenleistung ausgewiesen und werden mit fortgeführten Anschaffungskosten nach Bildung einzelfallbezogener Wertberichtigungen bewertet.

## 17. Finanzielle Schulden und Eigenkapital

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit des wirtschaftlichen Gehalts des zu Grunde liegenden Vertrages eingeordnet. Als Eigenkapitalinstrument bezeichnet man jeden Vertrag, welcher einen Residualanspruch am Vermögen des Konzerns nach Abzug sämtlicher Schulden begründet.

## 18. Schulden

Hinreichend konkretisierte Verpflichtungen werden unter Beachtung der Fälligkeit als kurz- oder langfristige Schulden ausgewiesen und entsprechend den zugrunde liegenden Geschäftsvorfällen ausgewiesen.

Die Bewertung der Schulden erfolgt mit dem Rückzahlungswert. Die Steuerschulden umfassen die Ertragsteuern, für welche die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind.

Der Konzern geht davon aus, dass der Zeitwert der Schulden nicht signifikant vom Buchwert abweicht.

### Verzinsliche Schulden

Schulden gegenüber nahe stehenden Unternehmen unterlagen ab April 2005 einer Verzinsung von 2,5% p.a. Der Zinssatz wurde ab dem 1. Juli 2008 auf 3,5% p.a. erhöht. Es bestehen keine Vereinbarungen über Rückzahlungsfristen, daher sind die Schulden grundsätzlich kurzfristig fällig. Rückzahlungen sind seit 2005 geleistet worden.

## 19. Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde auf Basis der erhaltenen Erlöse abzüglich der direkten Aufwendungen erfasst. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel (Anlage 3) dargestellt.

## 20. Rückstellungen

Rückstellungen werden ausgewiesen, wenn der Konzern gegenwärtige Verpflichtungen aufgrund eines vergangenen Ereignisses eingegangen ist und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung dieser Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führen wird und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die bestverfügbare Schätzung angepasst.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden darüber hinaus nur bei Vorliegen eines detaillierten Restrukturierungsplans angesetzt.

## 21. Geschäftssegmente und geographische Segmente

Die Gesellschaft ist nur im Produktbereich Bild-Mehrwertdienste tätig. Auf eine Darstellung geographischer Segmente wird verzichtet, da der Konzern wie im Vorjahr nahezu vollständig im Inland tätig ist.

## C. Erläuterung zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

#### 22. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden ausschließlich im Segment „Bild-Mehrwertdienste“ durch die Tochtergesellschaften camPoint AG, Capital for Growth GmbH und EDEN Erotic Digital Entertainment GmbH erzielt. Die Umsätze entfallen wie im Vorjahr nahezu vollständig auf das Inland.

#### 23. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Erträge aus der Ausbuchung von Schulden	300	90
Erträge aus Kostenumlagen/Dienstleistungen	181	299
Periodenfremde Erträge	32	0
Übrige	321	44
	834	433

Der Anstieg der übrigen Erträge um TEUR 277 ist vornehmlich durch den einmaligen Effekt (TEUR 270) aus einem positiven Ausgang eines Rechtsstreites einer Tochtergesellschaft mit einem ehemaligen Kooperationspartner bedingt.

#### 24. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten vornehmlich Fremdarbeiten für EDV-Dienstleistungen.

#### 25. Vertriebsbezogene Aufwendungen mit Vertragspartnern

Dem Geschäftsmodell der camPoint AG entsprechend entstehen bestimmte Aufwendungen im Zusammenhang mit Umsatz- und Erlös- Sharing mit bestimmten Vertragspartnern (Webmaster und Kooperationspartner). Darüber hinaus wurden Abrechnungskosten in dieser

Position erfasst. Diese Aufwendungen wurden zur klareren Darstellung der Ertragslage und der Rohmarge in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

#### 26. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich aus Löhnen und Gehältern in Höhe von TEUR 1.356 (Vorjahr: TEUR 1.069) und sozialen Aufwendungen in Höhe von TEUR 252 (Vorjahr: TEUR 219) zusammen.

#### 27. Abschreibungen

Planmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte werden aufgrund der geltenden IFRS-Regelungen nicht vorgenommen. Für die jährliche Ermittlung von möglichen Wertminderungen wird eine Discounted- Cash-Flow (DCF) Rechnung je Cash Generating Unit (CGU) herangezogen.

Bei der DCF-Rechnung wurde ein Planungshorizont von vier Jahren mit ewiger Rente im letzten Planjahr herangezogen. Zur Abbildung ausreichender Reinvestitionen wurde die ewige Rente um die Jahresabschreibung reduziert. Finanzierungskosten und Steuern wurden nicht in die Bewertung einbezogen. Die laufenden Cash Flows von 2009-2012 wurden mit einem gewichteten Durchschnittskostensatz (WACC) von 12,5%, der Cash Flow aus der ewigen Rente wurde mit einem gewichteten Satz von 11,5% abgezinst.

Hinsichtlich der Umsatzentwicklung wurde eine vorsichtige Schätzung vorgenommen. Umsätze und Margen lehnen sich an aktuellen Werten an.

Im Geschäftsjahr 2008 bestand keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen.

Bezüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verweisen wir auf den separaten Anlagenspiegel (Anlage 6).

## 28. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Werbe- und Reisekosten	619	672
Verwaltungskosten	559	389
Raumkosten	206	77
Fahrzeugkosten	91	64
Miet- und Leasingkosten	46	15
Übrige	75	57
	1.596	1.274

## 29. Zinserträge

Die Zinserträge resultierten im Wesentlichen aus der Verzinsung der Bankguthaben.

## 30. Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen des Konzerns entfielen in 2008 auf verzinsliche Schulden (Gesellschafterdarlehen sowie Darlehen von nahe stehenden Unternehmen / Personen).

## 31. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten stellt die Summe aus tatsächlichen und latenten Ertragsteuern dar.

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres 2008 i.H.v. TEUR 311 setzt sich aus der Auflösung (TEUR 73), der Inanspruchnahme (TEUR 590) und der Neubildung (TEUR 573) aktiver latenter Steuern, der Bildung von Passivposten für erwartete Nachzahlungen für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von TEUR 27 sowie aus Steuervorauszahlungen für 2008 in Höhe von TEUR 194 zusammen.

Die tatsächlichen Steuerrückstellungen mussten gebildet werden, da die INTERNOLIX AG trotz steuerlicher Verlustvorträge im Rahmen der sog. „Mindestbesteuerung“ im Geschäftsjahr 2008 einer Besteuerung unterliegt.

Die Überleitung vom Gesamtsteuersatz auf den effektiven Steuersatz des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2008		2007	
	%	TEUR	%	TEUR
Erwarteter Steueraufwand aus Ergebnis vor Steuern	28,1	874	38,5	1.080
Nachaktivierung auf Verluste aus Vorjahren	-42,1	-1.308	-24,4	-686
Inanspruchnahme/Auflösung latenter Steuern)	21,3	660	16	449
Nicht steuerbare Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben	-0,1	-2	-0,1	-2
Steuern auf Konsolidierungsvorgänge/konzerninterne Dividenden	2,6	83	0,0	0
Sonstige Hinzurechnungen	0,2	4	1,8	51
<b>Steuerergebnis laut GuV</b>	<b><u>10,0</u></b>	<b><u>311</u></b>	<b><u>31,8</u></b>	<b><u>892</u></b>

### 32. Sonstige Steuern

Die Sonstigen Steuern werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

## Konzernbilanz

### 33. Zahlungsmittel

Unter den Zahlungsmitteln werden alle Kassenguthaben sowie kurzfristig fällige Bankguthaben ausgewiesen. Devisenbestände werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

### 34. Anteilsbesitz/Konsolidierungskreis

Name	Sitz	Anteile	Eingetragenes Kapital in TEUR	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis 2008 in TEUR
INTERNOLIX Iberia S.A	Barcelona	100%	60	*	*
INTERNOLIX U.K. Ltd.	London	100%	51	*	*
INTERNOLIX USA Corp.	New York	100%	263	*	*
INTERNOLIX France SAS	Paris	100%	100	*	*
Capital for Growth Beteiligungs-GmbH	Seligenstadt	100%	500	1.613	550
Eden Erotic Digital Entertainment Network GmbH	Seligenstadt	100%	25	62	18
camPoint AG Schweiz	Pfäffikon	100%	67	34	-1
camPoint AG	Seligenstadt	100%	2.026	2.238	2.788**
buymydate GmbH	Garbsen	51%	25	-51	-28
Visit-X B.V.	Ijmuiden	100%	18	-13	-2

\* Die Gesellschaften waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht operativ tätig.

\*\* Ergebnis vor Ergebnisabführung

### 35. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Forderungen, Brutto	910	1.010
Wertberichtigungen	-65	-131
Forderungen, Netto	<u>845</u>	<u>879</u>

Die Forderungen stammen vollständig aus dem Geschäftsbereich Bild-Mehrwertdienste.

Die Veränderung der Wertberichtigungen i.H.v. TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 0) resultiert ausschließlich aus Inanspruchnahmen.

Zum 31. Dezember 2008 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Summe TEUR	Weder überfällig noch wertgemindert TEUR	< 30 Tage TEUR	30 - 60 Tage TEUR
2008	845	705	140	0
2007	879	637	242	0

### 36. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Zinsforderungen gegen Banken	21	0
Sonstige Ausleihungen	19	21
Kautionen	0	25
Übrige	62	33
	<u>102</u>	<u>79</u>

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zum Nennbetrag. Sämtliche Posten haben (wie im Vorjahr) eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die sonstigen Ausleihungen sind in voller Höhe werthaltig. In den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten sind aktive Rechnungsabgrenzungen i.H.v. TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 5) enthalten.

### 37. Ertragsteuerforderungen

Die Steuerforderungen resultieren wie im Vorjahr vorwiegend aus der Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 32. Das Guthaben wird über die Jahre 2009 – 2017 ausgezahlt.

### 38. Anlagevermögen

Für Erläuterungen zum Anlagevermögen wird auf Anlage 6 verwiesen.

#### 39. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern wurden im Wesentlichen auf steuerliche Verlustvorträge bei der INTERNOLIX AG und der Capital for Growth GmbH gebildet. Dabei wurde auf die erwarteten positiven steuerlichen Ergebnisse der Jahre 2009 - 2011 abgestellt. Im Jahr 2008 ergab sich durch die Inanspruchnahme, die Auflösung und die Neubildung der aktiven latenten Steuern eine Reduzierung des Bilanzansatzes von TEUR 1.810 um TEUR 90 auf TEUR 1.720.

#### 40. Verzinsliche Darlehen gegenüber nahe stehenden Unternehmen / Gesellschaftern

Es bestehen Schulden gegenüber der netPULS Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 1.783 (Vorjahr: TEUR 2.759). Darüber hinaus bestehen Schulden gegenüber den Gesellschaftern der netPULS Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 445 (Vorjahr: TEUR 1.323). Es bestehen keine Vereinbarungen über Laufzeiten dieser Schulden. Die Tilgung der Darlehen erfolgt in Höhe der frei verfügbaren Liquidität. Die Schulden wurden ab dem 1. April 2005 mit einem Zinssatz von 2,5% verzinst. Der Zinssatz wurde ab dem 1. Juli 2008 auf 3,5% erhöht.

#### 41. Rückstellungen

Dieser Posten beinhaltet lediglich Rückstellungen für Prozessrisiken.

#### 42. Sonstige Schulden

Dieser Posten setzt sich vornehmlich aus der Umgliederung der nach HGB zu bildenden Rückstellungen (Ausstehende Rechnungen) in Höhe von TEUR 135 (Vorjahr: TEUR 353) zusammen, die nach IFRS unter den sonstigen Schulden ausgewiesen werden. Des Weiteren werden Umsatzsteuerschulden i.H.v. TEUR 160 (Vorjahr: TEUR 142) in den sonstigen Schulden ausgewiesen.

#### 43. Ertragsteuerschulden

Die Ertragsteuerschulden betragen in 2008 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 81).

#### 44. Eigenkapital und Rücklagen

##### Grundkapital

Das im Handelsregister eingetragene Grundkapital beträgt EUR 13.585.135. Es ist eingeteilt in 13.585.135 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von Stückaktien zum Ausgabebetrag von je EUR 1,00.

##### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 28. Mai 2007 ein- oder mehrmalig insgesamt um bis zu nominal EUR 5.608.783 durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann dabei zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen ausgeschlossen werden.

Von diesem Recht wurde kein Gebrauch gemacht, so dass zum 31. Dezember 2007 kein genehmigtes Kapital mehr besteht.

##### Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. August 2005 wurde das bisherige bedingte Kapital 2001 I und 2001 II gemäß § 5 Abs. 4 und 5 der Satzung, in Höhe von jeweils EUR 1.000.000,00, aufgehoben. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- oder Optionschuldverschreibungen wurde beendet.

Des Weiteren wurde beschlossen, Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstandes, Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft, Berater sowie Führungskräfte und Mitarbeiter verbundener Unternehmen auszugeben, wozu ein neues bedingtes Kapital (bedingtes Kapital 2005) geschaffen wurde.

Bis zum 31. Dezember 2008 konnten einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit einem Wandelungsrecht auf bis zu EUR 750.000,00 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 am Grundkapital der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Wandelungsbedingungen ausgegeben werden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen worden.

§ 5 Abs. 4 der Satzung wurde entsprechend unter Aufhebung des bisherigen bedingten Kapitals I neu gefasst.

Weiterhin besteht noch das bedingte Kapital 2000 I in Höhe von EUR 522.000 (gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Februar 2000).

Bis zum 31. Dezember 2008 wurde kein bedingtes Kapital in Anspruch genommen.

#### Ordentliche Hauptversammlung vom 22. August 2008

Auf der Hauptversammlung am 22. August 2008 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des gebilligten Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2007 nebst Lagebericht des Vorstandes für die INTERNOLIX AG und den INTERNOLIX-Konzern sowie des Berichts des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007
- Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2007
- Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2007
- Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2008

#### 45. Minderheitenanteile

Minderheitenanteile entfallen auf die Gesellschafter der von der INTERNOLIX AG mitgegründeten buymydate GmbH, an der die INTERNOLIX AG zu 51% beteiligt ist.

#### 46. Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenüber gestellt.

	<b>Buchwert 31.12.08 (31.12.07)</b>	<b>Fortgeführte Anschaffungs- kosten</b>	<b>Beizulegender Zeitwert 31.12.08 (31.12.07)</b>
<b>Vermögenswerte</b>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.024 (2.112)	3.024 (2.112)	3.024 (2.112)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	845 (879)	845 (879)	845 (879)
Sonstige Vermögenswerte			
Kaution	0 (25)	0 (25)	0 (25)
Übrige	40 (21)	40 (21)	40 (21)
<b>Schulden</b>			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	1.873 (1.722)	1.873 (1.722)	1.873 (1.722)
Verzinsliche Darlehen	2.228 (4.082)	2.228 (4.082)	2.228 (4.082)

Die Konzernleitung geht davon aus, dass alle mit dem Buchwert bilanzierten Vermögenswerte und Schulden dem Betrag entsprechen, zu dem ein Vermögenswert oder eine Schuld zwischen sachverständigen vertragswilligen und von einander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Die Konzernleitung geht weiter davon aus, dass die verzinslichen Darlehen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2009 vollständig zurück geführt werden können.

## D. Sonstige Angaben

### 47. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Jahres 2008 durch Mittelzu- und –abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, investiver und finanzierender Tätigkeit unterschieden.

In den Nettoeinnahmen aus laufender Geschäftstätigkeit sind im Geschäftsjahr 2008 Zinszahlungen i.H.v. TEUR 89 (Vorjahr: TEUR 68) enthalten. Zahlungswirksame Zinsaufwendungen fielen in 2008 i.H.v. TEUR 140 (Vorjahr: TEUR 134) an.

Steuerzahlungen wurden im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von TEUR 275 (davon TEUR 194 Vorauszahlungen für 2008) geleistet.

### 48. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

#### Miet- und Leasingverträge

Die Konzerngesellschaften haben für Geschäftsräume Mietverträge sowie für Fahrzeuge Leasingverträge abgeschlossen. Aus diesen Verträgen ergeben sich die folgenden finanziellen Verpflichtungen:

<u>Geschäftsjahr</u>	<u>TEUR</u>
2009	334
2010 bis 2012	981

### 49. Rechtsstreitigkeiten

Die Konzerngesellschaften können im Zuge ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten in rechtliche Auseinandersetzungen verwickelt werden. Für anhängige Themen wurden entsprechende Rückstellungen gebildet bzw. Schulden eingestellt.

## 50. Nahe stehende Unternehmen und Personen

Die Herren Jochen Hochrein (Vorstand) und Klaus Kahler (Aufsichtsratsvorsitzender) sowie in deren Besitz befindliche Gesellschaften gelten als nahestehende Personen bzw. Unternehmen.

Oberstes beherrschendes Unternehmen ist die netPULS Beteiligungsgesellschaft mbH, Wiesbaden.

Die Gesellschaften der Gruppe unterhalten diverse operative Beziehungen mit nahe stehenden Personen und diesen zuzurechnenden Gesellschaften. Die Bedingungen dieser Dienstleistungen entsprechen marktüblichen Konditionen. Im Geschäftsjahr bezogen die Gesellschaften Dienstleistungen (Beratungsleistungen) von nahe stehenden Personen und Gesellschaften in Höhe von TEUR 47. Darüber hinaus wurden von einem nahe stehenden Unternehmen in 2008 Geschäftsräume i.H.v. TEUR 80 angemietet. Des Weiteren fiel im Konzern ein Zinsaufwand von TEUR 140 an, welcher im Wesentlichen an nahe stehende Personen/Unternehmen ausgezahlt wurde.

## 51. Angaben gemäß §264 Abs. 3 HGB

Die Tochtergesellschaft camPoint AG nimmt die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch, da sie in den Konzernabschluss einbezogen wird und auch die weiteren Voraussetzungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt.

## 52. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2008 waren im Konzern durchschnittlich 34 (Vorjahr: 31) Mitarbeiter beschäftigt. Der Hauptteil der Mitarbeiter war im Segment Bild-Mehrwertdienste beschäftigt.

### 53. Gesellschaftsorgane

Mitglied des Vorstands der INTERNOLIX AG war im Berichtszeitraum

Herr **Jochen Hochrein**, Vorsitzender (Dipl.-Wirtschaftsingenieur/FH).

Das Vorstandsmitglied hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Bezüge i.H.v. TEUR 167 erhalten.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

**Klaus Kahler, Vorsitzender** (Haupttätigkeit: selbständiger Steuerberater und  
Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der camPoint AG
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der B2 Next AG
- (vormals: Plusvalue COMMUNICATION AG)

**Wolfgang Fuhrmann** (Haupttätigkeit: Kaufmann)

- Mitglied des Aufsichtsrats der camPoint AG
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Auskunft 24 AG

**Brigitte Leipold** (Haupttätigkeit: Rechtsanwältin)

- Mitglied des Aufsichtsrats der camPoint AG
- Mitglied des Aufsichtsrats der B2 Next AG
- (vormals: Plusvalue COMMUNICATION AG)

Die folgenden Herren sind Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates:

**Kai Hiemstra** (Haupttätigkeit: Kaufmann)

- Mitglied des Aufsichtsrats der B2 Next AG
- (vormals: Plusvalue COMMUNICATION AG)

**Ortwin Bohlender** (Haupttätigkeit: Diplom Bankbetriebswirt (ADG))

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von TEUR 38. Vorschüsse und Kredite an den Vorstand oder Aufsichtsrat wurden im Berichtsjahr nicht gewährt. Im Berichtsjahr wurden keine Aktienoptionen an Vorstand und Aufsichtsrat vergeben.

Aktienbestände der Gesellschaftsorgane zum 31. Dezember 2008:

<u>Vorstand</u>	<u>Stück</u>
Jochen Hochrein	4.605.496*
<u>Aufsichtsrat</u>	
Wolfgang Fuhrmann	0
Klaus Kahler	4.727.450*
Brigitte Leipold	0

\* indirekt gehalten

#### 54. Steuerliche Verhältnisse

Die letzte steuerliche Veranlagung erfolgte für das Kalenderjahr 2007. Die Höhe der steuerlichen Verlustvorträge beläuft sich zum 31. Dezember 2007 gemäß Bescheid vom 19. Dezember 2008 auf 63,4 Mio. EUR (Körperschaftsteuer) und 62,4 Mio. EUR (Gewerbsteuer).

#### 55. Corporate Governance Kodex

Die Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der INTERNOLIX AG ([www.internolix.com](http://www.internolix.com)) zugänglich.

#### 56. Angaben gemäß § 314 Nr. 9 HGB

Der Abschlussprüfer hat im Geschäftsjahr 2008 ein als Aufwand erfasstes Honorar für die Jahresabschlussprüfung von TEUR 26 von der Gesellschaft erhalten. Zusätzlich sind TEUR 15 für die Jahresabschlussprüfung einer Tochtergesellschaft angefallen.

Für weitere Beratungsleistungen ist ein Honorar von TEUR 8 bei der INTERNOLIX AG sowie von TEUR 7 bei einer Tochtergesellschaft gezahlt worden.

57. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Seligenstadt, 8. April 2009

Jochen Hochrein  
(Vorstand)

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der INTERNOLIX AG, Seligenstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wetzlar, den 15. April 2009

Dr. Kruse, Dr. Hilberseimer und Partner  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Hilberseimer  
Wirtschaftsprüfer

Fricke  
Wirtschaftsprüfer

## **Bilanzzeit**

### **Bilanzzeit - Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

## Corporate Governance 2008

### **Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der INTERNOLIX AG vom April 2009 zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG (in der Fassung vom 6. Juni 2008)**

Durch § 161 AktG werden Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft verpflichtet, mindestens einmal jährlich zu erklären, ob die Soll Regelungen des **Corporate Governance Kodexes** eingehalten wurden und welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Entsprechenserklärung der INTERNOLIX AG berücksichtigt die Änderungen, die sich aus der Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 6. Juni 2008 ergeben haben. Die INTERNOLIX AG erfüllt die weitaus meisten der Bestimmungen des Kodex; die Abweichungen zu den Soll-Bestimmungen des Kodex sind nachfolgend mit der entsprechenden Begründung genannt:

#### **Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat der INTERNOLIX AG erklären:

Die INTERNOLIX AG hat den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 entsprochen bzw. beabsichtigt diesen Empfehlungen zu entsprechen, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 2.3.4 des Kodex: Die Gesellschaft wird dies ermöglichen, wenn entsprechendes Interesse sich bekundet.

Ziffer 3.10 des Kodex: Im Geschäftsbericht wird zukünftig die Entsprechenserklärung sowie der Verweis auf die Internetseite bezüglich der aktuellen Fassung der Entsprechenserklärung im Zeitpunkt der Feststellung des Jahresabschlusses abgedruckt. Eine darüberhinausgehende Berichtserstattung erfolgt nicht. Die Gesellschaft wird zukünftig nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre auf ihrer Internetseite zugänglich halten.

- Ziffer 4.2.1 des Kodex: Der Vorstand besteht zurzeit aus einer Person. Sollte das Geschäftsvolumen es erforderlich machen, wird der Vorstand auf zwei Personen ergänzt, wie die Satzung der Gesellschaft es vorsieht.
- und 4.2.5 des Kodex: Die Vorstandsvergütung wurde und wird im Anhang des Konzernabschlusses offengelegt. Eine weitere Differenzierung bzw. eine Darstellung der Bezüge in einem Corporate Governance Bericht sind darüber hinaus nicht vorgesehen.
- Ziffer 5.3.1 des Kodex: Der Aufsichtsrat bildete und bildet angesichts der Größe der Gesellschaft keine Ausschüsse. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats können jederzeit Ausschüsse für Sachthemen gebildet werden.
- Ziffer 5.3.2 des Kodex: Sollte das Geschäftsvolumen der Gesellschaft anwachsen, wird der Aufsichtsrat ein entsprechendes „Audit Committee“ einrichten, welches insbesondere die Prüfungsschwerpunkte überwachen wird. Zurzeit hält der Aufsichtsrat dieses noch nicht für notwendig.
- Ziffer 5.3.3. des Kodex: Der Aufsichtsrat hält die Bildung eines Nominierungsausschusses, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt, angesichts der Größe des Unternehmens und der Minimalbesetzung des Aufsichtsrates derzeit nicht für notwendig.
- Ziffer 5.4.1 des Kodex: Eine generelle Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht vorgesehen.
- Ziffer 5.4.6 des Kodex: Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung und in der Satzung festgelegt. Ein erfolgsorientierter Vergütungsbestandteil ist in den derzeitigen Aufsichtsratsbezügen nicht vorgesehen. Eine erfolgsorientierte Vergütungskomponente sieht die Satzung der Gesellschaft nicht vor. Entsprechende Satzungsänderungen sind derzeit

nicht geplant. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats wurden bislang und werden zukünftig im Anhang des Konzernabschlusses und im HGB-Abschluss aufgeführt. Eine weitere Differenzierung bzw. eine Darstellung der Bezüge in einem Corporate Governance Bericht sind darüber hinaus nicht vorgesehen.

Ziffer 6.6 des Kodex: Bislang hat die Gesellschaft davon abgesehen, über die gesetzlichen Vorgaben für den Anhang des Jahresabschlusses hinaus, einen eigenen Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht aufzunehmen. Auch für die Zukunft ist ein solcher Bericht nicht geplant.

Ziffer 6.8 des Kodex: Veröffentlichungen der Gesellschaft auf der eigenen Internetseite zusätzlich in englischer Sprache sind bislang nicht erfolgt. Die Gesellschaft wird dies ermöglichen, wenn entsprechendes Interesse sich bekundet.

Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Kodex Der Konzernabschluss wurde und wird nicht innerhalb der vom Kodex angegebenen Frist, sondern innerhalb der gesetzlichen Fristen erstellt. Der Konzernabschluss ist daher innerhalb der gesetzlichen Fristen zugänglich.

Ziffer 7.1.3 des Kodex: Bislang hat die Gesellschaft davon abgesehen, über die gesetzlichen Vorgaben für den Anhang des Jahresabschlusses hinaus, einen eigenen Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht aufzunehmen. Auch für die Zukunft ist ein solcher Bericht nicht geplant.

Seligenstadt, im April 2009

Für den Aufsichtsrat der INTERNOLIX AG

Für den Vorstand der INTERNOLIX AG

Klaus Kahler

Jochen Hochrein

## Impressum

INTERNOLIX AG

Dr.-Hermann-Neubauer-Ring 32

63500 Seligenstadt

Deutschland

Telefon: +49 (0) 6182 89 55 138

Telefax: +49 (0) 6182 89 55 222

Web: [www.INTERNOLIX.com](http://www.INTERNOLIX.com)

E-Mail: [info@INTERNOLIX.com](mailto:info@INTERNOLIX.com)